



Der Ernst-Reuter-Platz ist aktuell für potenzielle Nutzer nur schwer erreichbar. Vorrangiges Ziel dieses Entwurfes ist es daher, einen neuen zugänglicheren Platz zu schaffen. Gleichzeitig sollen die den Stadtraum charakterisierenden Bestandsgebäude - das Telefunken-Hochhaus, das Osram-Haus, das Pepper-Haus sowie das Gebäude der Architekturfakultät - erhalten sowie ihre Bedeutung für den Platzraum bewahrt werden.

Ein grundlegender Bestandteil des Entwurfes ist die Umgestaltung der Straßenführung. Der Kreisverkehr wird aufgelöst und die Otto-Suhr-Allee hinter dem Telefunken-Hochhaus entlanggeführt. Durch diese neue Verkehrsführung werden zusätzliche bebaubare Flächen sowie ein großzügiger Platz im Norden der Bundesstraße 2 geschaffen - der neue Ernst-Reuter-Platz. Die Marchstraße ist nur noch für den Busverkehr geöffnet, um den angrenzenden Platz vor zu hohen Immissionen zu schützen und den Übergang zum Vorplatz der Architekturfakultät zu erleichtern.

Der neue Ernst-Reuter-Platz ist zum einen durch seine Weitläufigkeit gekennzeichnet, die eine vielfältige Bespielung zulässt. Zum anderen ist der Platz, im Gegensatz zur Umgebung, leicht abgesenkt, wodurch die eigentliche Platzfläche klar abgegrenzt und über Sitzstufen ein Anhaltspunkt für eine Nutzung gegeben wird. Weiteres Gestaltungselement ist das Wasserbecken, welches einen Anziehungspunkt bildet und einen Vorplatz für das Telefunken-Hochhaus definiert.

Die aktuellen Verkehrsstärken lassen eine Reduzierung der Fahrbahnbreiten zu. Der gewonnene Raum wird im Fall der Bundesstraße 2 für eine Verbreiterung der Mittelinseln genutzt. Durch die Schaffung einer Baumallee werden sie, insbesondere für Fußgänger, zu einem attraktiven Verkehrsraum aufgewertet. Diese neue Grünachse kreuzt die bereits bestehende Baumachse, die den nördlichen mit dem südlichen Teil des TU-Campus verbindet. Der Kreuzungspunkt der Achsen markiert den neuen Ernst-Reuter-Platz und wird in den Baumpflanzungen entlang der Platzkanten aufgegriffen.

Mit diesem Entwurf wird ein neuer Stadtraum entlang der zentralen Ost-West-Magistrale geschaffen. Drei Hochhäuser bilden jeweils den Abschluss der Bebauungsinseln, die an diesen Raum grenzen, und führen bestehende Raumkanten fort. Zusammen mit dem Telefunken-Hochhaus fassen diese Hochpunkte den neuen Stadtraum. Zusätzlich wird die Zugehörigkeit des Telefunken-Hochhauses zu den Bestandsgebäuden gestärkt, welche vorher durch die Straßenführung voneinander getrennt waren. Der Platzraum wird über Sichtachsen in Bezug zur Umgebung gesetzt, welche ihren Abschluss an den Hochhäusern finden. Die Hochhäuser werden durch eine kompakte Form des Blockrandes ergänzt und eingefasst, wodurch die angrenzende Bebauungsstruktur aufgegriffen wird. So entsteht mit diesem Entwurf ein neuer attraktiver Stadtraum, der sich gleichzeitig auch in die bereits vorhandenen Strukturen einfügt.